

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausferner Bote 1924

Musferner Bote

Anzeigen werden von der Verwaltung des Blattes entgegen genommen.

zugleich Amtsblatt des Bezirkes Reutte.

Verwaltung: Reutte, Hauptstraße 76.

Anzeigenverwaltung außerhalb des Bezirkes Reutte, Innsbruck, Postfach 122.

Schluß der Inseraten-Aufnahme spätestens Montag abends.

Deutschland 2000 Kronen

— Preise nach Tarif. —

Erscheint jeden Donnerstag. — Bezugspreis 2000 Kronen. — Einzel-Nummer 500 Kronen.

Nr. 27

Reutte, am 3. Juli 1924

3. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche, allgem. Arbeitsnachweisstelle, Reutte.
Arbeitsmarkt-Anzeiger

Offene Stellen:

- 1 Pferdeknecht, muß in der Landwirtschaft bewandert sein
- 1 Bergmann nach Raffereith
- 1 Hausmädchen nach Pffronten
- 1 Dienstmädchen, monatlich 400.000.— Kr.
- 1 Hausmädchen in eine Pension

1 Dienstmädchen für alle Arbeiten

Stellensuchende:

- 1 Buchhalter, selbständig, ledig
- 1 Kontorist, ledig
- 1 Elektromonteur
- 1 Tischler

Betreff: Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sautens ist wieder erloschen. Der Bezirk Imst ist wieder seuchenfrei.

Zum 300jähr. Jubiläum der Schützengilde Reutte.

Im Jahre 1624 knallten zum erstenmale urkundlich nachweisbar die alten Vorderlader und Stutzen auf einem eigens erbauten Scheibenstande im Bezirke Reutte. Das freie Volk der Berge übte mit der ihm innewohnenden Leidenschaft für das Schießwesen Herz und Hand in ruhigen Zeitläufen um das Feindesherz als Ziel zu treffen, wenn sein Höchstes, die bergumrahmte und tannenumrauschte Heimat, von raubgierigen Händen bedroht wäre. Wenn sich auch die Zeiten änderte und ein längerer Scheinfriede dem Lande bescheert war, das kernige Volk der Berge ließ den Stutzen nicht rosten, sondern stahlte am Scheibenstande seine Muskeln und übte das Auge, alten Väterbrauch hochhaltend und fortpflanzend, und so manche Kugel aus Standschützengewehr traf das treulose Herz des Verräters, der die Heimat des roten Adlers meuchlings überfiel. Ein Schandfriede, von Feinden diktiert, die heute noch den flügelstahnen Adler fürchten, machte das freie Bergvolk wehrlos. Aber in zäher Anhänglichkeit an das Alte und getrieben vom Blute der Väter, sammelte sich in Tirol um jeden verwaisten Schießstand wieder ein Häuflein echter Tiroler aus den gelichteten Reihen und heute nach 10 Jahren, seit eine feige Mörderkugel die Kriegsfackel entfachte, knallt es wieder auf den Schießständen und hallt das Echo hundertfach aus den Bergen. So blicken Reuttes Schützen heute auf 300 Jahre ruhmreicher Vergangenheit zurück, des Altmeisters Göthe Wort wahr machend:

Was Du ererbt von Deinen Vätern

Erwirb es, um es zu besitzen.

Was Du ererbt, Jungtiroler, die Liebe zu Deinen Bergen, die feste Hand, das mutige Herz und das scharfe Auge Deines Wappentieres, erwirb es Dir am Schießstande im edlen Wettstreit um das Zentrum, um es zu besitzen und auf Deine Nachkommen, verwurzelt tief mit der heimischen Scholle, zu vererben.

Zur Feier des dreihundertjährigen Bestandes des Reuttenerschießstandes lud die hiesige Schützengesellschaft alle ein, die wie sie mit Herz und Hand Schützen sind, um auf ehrwürdiger Stätte die Meisterschaft von Tirol zu erstreiten. Ein prächtiger Sommertag bligte auf den blanken Läusen und ein frischer Bergwind läßt die alte Schützenfahne flattern, wie sich der Festzug der Schützen durch das fahnenbesäumte Reutte über die Felder nach Mühl zur Festmesse begibt. Voran die schneidige Bürgermusik in ihrer schmucken Tracht, ihr folgen Herr Regierungsrat Ebner, begleitet von den Herren Bürgermeister Schretter und Vizebürgermeister Dr. Stern, dahinter weht die weißgrüne Schützenfahne, begleitet von Marketenderinnen und dem Zieler in historischer Tracht, und in strammen Zuge die Schützen. Nach einer kurzen Ansprache des Hochw. Hr. Dekans von Breitenwang, der in kurzen, treffenden Worten an die 3fache Bedeutung des heutigen Festes anknüpfte, — es ist auch Herzjesussonntag, ein uralter Gelöbnistag Tirols aus ferner Kriegszeit — folgte die Festmesse, die die Bürgermusik mit der Deutschen Messe sehr feierlich und weisevoll begleitete; mit frohem Marsche, vom Knall der Böller begleitet, ziehen die Schützen zum Schießstande, bei welchem Dr. Sulzenbacher die Fest- und Gedenkrede hielt.

Einfach und schlicht, wie es den heutigen Zeiten entspricht, aber umso inniger als echtes Tiroler Familienfest, begann der Festredner, feiert heute Reuttes Schützenschaft ihren 300jährigen Bestand. Hervorgegangen aus dem innersten Triebe des Tirolers, mit dem Stutzen in der Hand sein Auge zu üben und ein Ziel zu treffen, vermochte kein Ereignis die alte Schießlust im Tiroler Volke einzudämmen. Oft mußte der Scheibenschütze das schwarze Ziel der Scheibe mit dem roten Herzzele des Feindes vertauschen, aber jede Friedenszeit sammelte wieder neue

Freunde des Schießwesens, um die in Kriegszeiten verwaisteten Scheiben. Und wenn auch der Weltkrieg große Lücken in die Reihen der Schützen riß, neue Tatkraft erbaute sogar voriges Jahr einen neuen Schießstand, weil die Jungen es den Alten gleichtun wollen. Das vorjährige Fest galt als Eröffnungsfest und bewies durch seinen großartigen Verlauf und die Teilnahme aller Kreise und Länder Oesterreichs und Deutschlands, wie man von den Tirolern denkt und wie man sie schätzt; das heutige Fest, weniger großartig nach außen, soll als Familienfest die Reihen derer enger schließen, die sich um die Scheibe scharen. Redner gedachte mit schlichten Worten der gefallenen Schützenbrüder und insbesondere ihres kürzlich verstorbenen Obmannes, des Herrn Kaufm. Mayr, den ein unerbittliches Geschick aus dem besten Schaffen riß. Von den Scheibenständen, an denen er vor Jahresfrist gestanden und denen seine stete Sorge galt, knallte die Ehrensäule seiner Schützenbrüder zu den Klängen des Trauermarsches. Nach dem Schlußworte, in welchem Herr Dr. Sulzenbacher noch dreier Veteranen im Schießwesen ehrend gedachte, überreichte Herr 1. Unterschützenmeister Turri den Herren Wagner, Insp. Knittel und Kurz die Ehrenurkunde.

der Redner schloß mit einer Mahnung an die Jungen mit dem treffenden Spruch:

Tiroler Adler lebe hoch,
Du wirst den Kranz behalten.
Von gleichem Geiste sind ja noch,
Die Jungen wie die Alten.

Hierauf eröffnete Herr Regierungsrat Ebner das Fest- und Meisterschaftsschießen auf der von Herrn Hengst künstlerisch ausgeführten Festscheibe, die trotz ihrer Einfachheit ein markantes Symbol des wehrhaften Tirol darstellt, ihm folgten der Hochw. Hr. Dekan, Herr Bürgermeister Schretter, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Stern, die Zuhilare des hiesigen Schießstandes, die Vorstandschaft und viele andere Festgäste. Nachmittags setzte erst das rechte Schützentreiben ein und Schuß auf Schuß knallte in den herrlichen Sommertag.

Auch wir begrüßen an dieser Stelle die angekommenen Schützen aufs herzlichste und wünschen dem Meisterschießen von Tirol ein treudeutsches

„S ch ü ß e n h e i l“.

Lokales.

Wohltätigkeitskonzert.

Der Reuttener Kirchenchor veranstaltet am Samstag, den 12. und am Sonntag, den 20. Juli, jedesmal um 9 Uhr abends, im Hotel zur Post ein Konzert, dessen ganzer Reinertrag zur notwendigen Ausbesserung des Daches und der Orgel der Klosterkirche verwendet wird. Zur Ausführung gelangt folgendes

Programm:

I.

1. „Carmenmarsch“ nach Motiven der Oper Carmen von G. Bizet. Orchester.
2. Zwei Lieder aus dem „Trompeter von Säckingen“ für gemischten Chor von Ludwig Ebner.
 - a. „Als ich zum erstenmal dich sah.“
 - b. „Lind duftig hält die Maiennacht.“
3. „Rezitatif und Gebet“ aus der Oper „Moses in Aegypten“ v. G. Rossini. Orchester.
4. „Des Kindes Sehnsucht“, gem. Chor von H. Bungart.
5. „Volksliedchen“ und „Märchen“ v. R. Romzak, Streichquartett.
6. „Frühlingshymne“, gem. Chor mit Klavier- und Harmoniumbegleitung von Viktor Keldorfer. Am Klavier: Frau Oberlandesgerichtsrat Greinz; am Harmonium: Frau Mimi Hosp.

II.

7. „Unter dem Sternenbanner“ Marsch von Sonja. Orchester.
8. „Oho du stolzes Mädel“, gem. Chor von A. Dregert.
9. Potpourri aus der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti. Streichquintett.
10. „Liedchen“ von Viktor Keldorfer. Frauenchor mit Klavierbegleitung.
11. „Mandolinata“ aus „der Vagabund“ v. H. Erichs. Streichquintett.
12. „An der schönen blauen Donau“ Walzer für gem. Chor mit Orchesterbegleitung v. J. Strauß.

Eintritt 7000 Kr. Programm 1000 Kr. Ueberzahlungen werden dankbar angenommen. Kasseneröffnung um 8 Uhr. Beginn punkt 9 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

P. Barß Viertler.

Reutte. Das Hirschkind Reutte macht nochmals auf das großartige Film-Volksdrama „Wilhelm Tell“ aufmerksam. Samstag nachm. 4 Uhr findet Schülervorstellung; Samstag und Sonntag Abend 7/9 Uhr für Erwachsene statt.

Reutte. Dem Verein der Naturfreunde soll nun auch in Reutte, wie an so vielen anderen Orten, eine Ortsgruppe entstehen. Denn auch in den Arbeiterkreisen hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß der Werktätige, der während 6 Wochentagen in staubigen Werkstätten und Fabrikssälen oft in immer gleicher Bewegung schafft, sich seine Erholung in der freien Natur und auf unseren herrlichen Bergen suchen soll. Die Kenntnis der Bergwelt, der Natur, zu vertiefen, diejenigen, die aus ihr neue Kraft und neuen Lebensmut schöpfen zu sammeln und zu fröhlichen Wandergenossen zusammen zu schließen, ist Ziel und Zweck des Vereins, dem er in Wort, Schrift und Bild nachstrebt. Wer mitmachen will, melde sich bei Michael Härtl, Reutte 42. In der nächsten Zeit wird dann ein Auschußmitglied der Ortsgruppe Innsbruck des Vereines der Naturfreunde nach Reutte kommen, um die Ziele des Vereines erschöpfend zu besprechen.

Reutte. (Frachternormierung auf den deutschen Bahnen.) Nach längeren Verhandlungen und einer Korrespondenz ist es den Tiroler Industriewerken Ges. m. b. H. gelungen vom Tarifamt der deutsche Reichsbahn einen Ausnahmestarif für Schnittholz zur Durchfuhr durch das deutsche Zollgebiet von Reutte nach Frankreich zu erreichen und erfolgte unter dem 21. Juni ds. Js. im reichsdeutschen Verkehrsanzeiger nachstehende Ausschreibung: Für Schnittholzsendungen von Reutte nach Frankreich über Pfronten-Steinach-Rehl und Palmarin Grenze bei Aufgabe von Wagenladungen von mindestens 15.000 Kg. oder Frachtladung hierfür wird für die Strecke Pfronten-Steinach Landesgrenze-Rehl bzw. Palmarin Grenze im Rückvergütungswege ein Frachtsatz von 208 Goldpfennig für 100 Kg. eingeführt. Der Antrag auf Vergütung des Frachtes unterschiedes ist innerhalb zweier Monate nach der Befrachtung ab Reutte beim Tarifamte der deutschen Reichsbahn, Gruppe Bayern, in München unter Beifügung der Original- oder Duplikatfrachtbriele zu stellen.

Reutte, 1. Juli. Gut abgelaufen ist der Unfall, den der Chauffeur des Herrn Ing. Kleiner am vergange-

nen Mittwoch hatte. Ing. Kleiner kam mit 3 Herren von Heiterwang nach Reutte zu einer Sitzung. Der Chauffeur hatte den Auftrag, mit dem Auto zu warten, doch dies schien demselben zu langweilig und er machte eine Schwarzfahrt nach Ehrwald. Der Aufenthalt in diesem Orte dürfte zu lange gedauert haben und in einem jedenfalls etwas zu schnellen Tempo fuhr er wieder nach Reutte zu. Am Ragenberg, oberhalb der Fischzuchtanstalt Lechner, fuhr ein Fuhrwerk, welches nicht mehr schnell genug auf die Seite kam, der Chauffeur bremste ab, den Wagen schleuderte es auf die Seite und er stürzte über die ca. 15 Meter hohe Böschung hinunter. Der Chauffeur hatte großes Glück. Außer einer geringen Hautabschürfung an der Hand und am Fuß erlitt er keine Verletzungen. Der Wagen selbst hatte ein zerbrochenes Rad und eine verbogene Karosserie. Die Maschine blieb intakt.

Zugspitzbahnbau. Ueber Auftrag der Bundesregierung wurde von der Tiroler Landesregierung die Trassenkommission, Stationskommission und politische Begehung der geplanten Bahnanlage auf den 4. und 5. Juli 1924 angeordnet. Die Einzelheiten des Entwurfes sind aus den vorgelegten Plänen und Beschreibungen ersichtlich, welche bis zum Verhandlungstage bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte zur allgemeinen Einsicht ausliegen. Zur Kommission sind seitens der Regierung die maßgebenden Wiener und Innsbrucker Zentralstellen eingeladen. Welche Bedeutung die Bundesregierung dem Unternehmen beimißt, kann daraus ersehen werden, daß der Verkehrsminister Schürf in seiner Rede am 26. v. Mts. vor dem Ausschusse für Fremdenverkehrsangelegenheiten das Projekt

der Zugspitzbahn besonders hervorhob. Der Bau selbst macht gute Fortschritte und ist daher mit der termingemäßen Fertigstellung wohl zu rechnen.

Planseestraße. Am 24. Juni ds. Js. fand in Wien vor dem Verwaltungsgerichtshof die Verhandlung wegen Aufhebung des Verbotes, die Planseestraße mit Motorrad befahren zu dürfen, statt. Die Beschwerde des Hotelier Gottfried Bunte war eingebracht von Rechtsanwalt Dr. Stern, die Vertretung der Gemeinde Breitenwang wurde von Rechtsanwalt Dr. Steidle persönlich geführt. Nach längerer Verhandlung und mehrstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes, daß der Bescheid stattgegeben und die angefochtene Entscheidung der Landesregierung als ungesetzlich aufgehoben wurde. Die Begründung führt aus, daß dieses Verbot ungesetzlich ist und insbesondere das Recht des Befahrens einer Straße nicht vom Steuerzahlen abhängig gemacht werden könne. Auch Gemeindestraßen wären öffentliche Straßen, deren Benützung niemanden verweigert werden könne. (Anm. der Schriftleitung. Unser Rat, mit Bunte ein Uebereinkommen zu schließen, wäre demnach nicht schlecht gewesen.)

* * *

Die Johannisbeerkultur in Gefahr!

Von Anton Falsch, Fachlehrer in Rotholz.

Bekanntlich tritt auf den Stachelbeersträuchern in den meisten Orten der Mehltau auf. Diese Krankheit zeigt folgendes Bild: Im Frühjahr, sobald junge Blätter und Triebe entstehen, werden diese weißlich, wie in Mehl getaucht. Sobald die Früchte die halbe Größe erreicht haben, werden auch diese mit einem weißen, später sich braun färbenden Schimmelüberzug belegt. Die Beeren plagen dann auf, werden sauer und faulen. Die Verwendung zum Einkochen ist nur dann notdürftig möglich, wenn dieser Schimmel von den Beeren vorher abgewischt wird. Ist der Befall sehr stark, ist überhaupt eine Verwendung der Beeren ausgeschlossen. Bisher sind die Johannisbeeren von dieser Krankheit verschont geblieben und es wurde deshalb von Fachleuten stets geraten, anstatt Stachelbeeren nur Johannisbeeren zu pflanzen. In diesem Jahr zeigt sich nun, daß — wo die Stachelbeeren jahrelang vom

Es ist nicht wahr

daß es etwas Besseres gibt als den altbewährten

Titze Kaiser-feigenkaffee

und deshalb nehmen erfahrene Hausfrauen absolut nur dieses Fabrikat zur Bereitung eines kräftigen, köstlich wohlchmeckenden Kaffees.

Es war einmal . . .

Sagen aus dem Bezirke Reutte.

Die wilde Fahrt auf dem Sündwag.

Südlich von Reutte, gegen das Ernberger Schloß zu, liegt ein langgestreckter, steiniger und größtenteils mit Gehölz bewachsener Höhenrücken; den heißt man den Sündwag und hier ist früher die „Wilde Fahrt“ viel durchgezogen.

Der alte Spitz von Ebenbichl kam einmal, wie er noch ein junger Bub war, in der frühesten Morgenstunde dahin und wollte nach den „Vogelschlagen“ sehen, die er hier aufgestellt hatte. Da hörte er auf einmal in einiger Entfernung eine wunderbare schöne Musik, so wie er sie in seinem Leben noch nie gehört hatte. Gerne wäre er nun näher hingegangen und hätte nachgesehen, was denn sei; aber die Sache kam ihm hier an diesem Orte und zu dieser Zeit doch nicht ganz geheuer vor, und so getraute er sich nicht und machte lieber, daß er weiter kam. Da hörte er alsbald hinter sich ein fürchterliches Krachen und Toben, als würden alle Tannestämme abgebrochen oder niedergestreckt, so daß ihm die Haare zu Berge standen und er jetzt froh war, nicht zu vornitzig gewesen zu sein. Es gab nun keinen Zweifel mehr, daß dies die „helle

wilde Fahrt“ gewesen und da leidet es nicht viel Spaß und Frevel.

Auch der Michel Herbst erlebte Ähnliches, als er einmal des Nachts hier vorbei kam. Man hatte ihn nach Breitenwang geschickt, daß er für ein krankes Stück Vieh den Tierarzt hole. Er hörte nun von dem Sündwag herab Peitschenknallen und wildes Geraffel und Toben, und wie er näher kam, bemerkte er ein Gefährte, an das zwei kleine Kößlein angespannt waren. Blißschnell fuhr es durch das Dickicht und zwischen den Bäumen hindurch und dann wieder zurück, ohne irgendwo anzurumpeln. Noch von ferne hörte er das Peitschengeknall und Getöse.

Ein andermal fuhren zwei Ebenbichler nachts hier vorbei und wollten in Reutte einen Geislichen zu einem Kranken holen. Am alten Büchel unter der Kapelle rief eine Stimme von dem Sündwag herüber: „Bleibet da! bleibet da!“ Sonderbarer Weise aber hatte dies nur der eine von ihnen gehört, während der andere nicht das Geringste davon vernahm. Wie sie nun weiter waren, bemerkten sie den Sündwag voll von Reiterei, die wild hin und her sprengte, und darunter glaubten sie auch deutlich ein Gefährte, ähnlich einer Kutsche, zu erkennen.

Auch in dem nahen Reutte hat man früher „die

Mehltaupilz befallen waren, dieser Pilz auch auf die Johannisbeeren übergeht.

Es müßte geradezu als eine Katastrophe aufgefaßt werden, wenn auch unsere Johannisbeerkulturen, die so wertvolle Produkte zum Einkochen liefern, dadurch vernichtet würden. Besonders in hohen rauhen Lagen, wo die Johannisbeere als fast einziger Fruchtstrauch angesehen werden kann, wäre der Schaden sehr groß. Die Vernichtung der Johannisbeerkulturen durch diese Pilzkrankheit wäre aber auch wirtschaftlich ein schwerer Schlag, da mancher Kleingartenbesitzer sich dadurch ein Nebeneinkommen schaffen kann.

Ein sicheres Mittel, den Stachel- und Johannisbeermehltau zu bekämpfen, gibt es dermalen nicht.

Es ist deshalb Pflicht aller kompetenten Körperschaften und Behörden, darauf zu dringen, daß alle vom Mehltau befallenen Stachelbeersträucher ausgehauen und verbrannt werden, damit diese Krankheit sich nicht modifiziert auf die Johannisbeersträucher übergreift und deren Kultur ebenfalls in Frage stellt.

* * *

Kriegsbeschädigte in die Lungenheilstätte Hochzirl. Anfangs Juli l. J. wird die Lungenheilstätte Hochzirl eröffnet. Für Tiroler lungenkranke Kriegsbeschädigte wurde eine Anzahl Plätze gesichert. Jene Kriegsbeschädigten, welche bereits einen Heilbescheid der Invaliden-Entschädigungs-Kommission wegen Lungenleiden besitzen und eine Behandlung in der Heilstätte Hochzirl anstreben, wollen sich unverweilt bei der Invaliden-Entschädigungs-Kommission für Tirol in Innsbruck mündlich oder schriftlich melden.

Stationen-Verzeichnis über den Post-, Telegraf-, Fernsprech-, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Dampfschiff- und Flug-Verkehr in der Republik Österreich, nebst wertvollen statistischen Daten und Einwohnerzahl der selbständigen Gemeinden auf Grund der letzten Volkszählung, nach amtlichen Quellen bearbeitet von Gustav Pötsch-Puchanau. Ausgabe 1924 Preis 15.000 Kr. — Verlag R. Pirngruber. Linz a. D. Ein für jeden Industriellen, Kaufmann, Gewerbetreibenden bzw. deren Angestellte unentbehrliches Nachschlagewerk, welches seit Jahren vermehrt, einem fühlbaren Mangel abhelfen und zweifelhaft bald in jedem Kontor in Gebrauch sein wird. Jedermann der mit dem heutigen, modernen Kommunikationsmittel in Fühlung steht, muß das Stationen-Verzeichnis besitzen. — Der

geringfügige Preis ermöglicht die Anschaffung in mehreren Exemplaren.

Pinswang, 30. Juni. Das Holz der Fraktion Oberpinswang, 300 Stämme, ersteigerte zu 7.25 Goldkronen Herr Georg Lechner Klausen. Abgegeben wurde nur ein schriftl. Offert zu 7.70 Goldkronen, welches zurückgezogen werden mußte, weil die Fraktion wegen zu geringer Beteiligung zur öffentl. Versteigerung schritt.

Lähn bei Bichlbach. Es wird uns geschrieben: „Ein Scheit brennt nicht“ könnte man wohl zu Ihren Ausführungen vom 19. Juni sagen. Wenn die Jugend singt, lacht und auch pfeift, so darf man sich daran wohl nicht stoßen, tut man dies doch, so erreicht man eben, daß man sich lächerlich macht und zum Gespötte dient. Ja man kann der Umgebung und auch den eigenen Hausgenossen durch solche Eigenheiten, wie sie sich in Lähn zeigen, das Leben verbittern, wenn man auch so sehr glaubt, selbst und allein im Rechte zu sein, auch die Nachbarschaft hat das Recht zu leben. Hier in Lähn ist die allgemeine Ansicht, daß die gute Frau sich selbst mehr peinigt als die Nachbarschaft, dieser fällt dies nicht im Traume ein, im Gegenteil, die ganze Nachbarschaft leidet durch dieses eigenartige Verhalten der armen Frau.

Bichlbach, 1. Juli. Vergangene Woche wurde mit der Heuernte begonnen. Seit Jahren hindurch war eine solche gute Ernte nie mehr zu verzeichnen, wie dies heuer der Fall ist. Die Bergwiesen sind ebenfalls im besten Stande, die Alpen liefern reiches Milchertragnis. — Der Herzjesusontag verlief sehr ruhig, schade, daß trotz des halbwegs guten Wetters keine Prozession abgehalten wurde. Zu wünschen wäre, daß die Orgel in unserer Kirche einer Reparatur unterzogen würde und daß aber auch bald der eintönige Klang am Kirchturm verschwinden möge und die vor Jahren versprochene Harmonie dortselbst erschallen möchte.

Berwang, 25. Juni. Am 22. d. M. gelangten von unserer Gemeinde zik. 500 cbm. und von der Fraktion Rinnen 100 cbm Holz zur Versteigerung; Ersterer von ersterem waren die Tiroler Industrie-Werke zum Preise von 7. Goldkronen pro cbm., von letzterem die Firma Schretter Reutte.

wilde Fahrt“ öfters gehört, die dann gewöhnlich von der Gernspitze herkam, durch die „Gasse“ in Reutte durchzog und sich dann jedesmal durch die Rög dem Glindweg zuwandte. Man vernahm dabei die herrlichste Musik, und es war oft, als sähe man einen Wagen voll sonderbarer Leute dahinfahren. Wer gerade zu der Zeit unterwegs war, konnte sich vor dem Mitgenommenwerden nur retten, wenn er sich niederwarf und das Gesicht zur Erde wandte. Auch zum offenen Fenster durfte man da nicht hinaussehen. Wer es dennoch tat, wurde verriickt und zeitlebens nicht mehr recht. Nur im Brautstand brauchte man nichts zu befürchten, denn da hat man mehr Gewalt und geschieht einem von „der wilden Fahrt“ nichts.

Die Fahrt bei Heiterwang.

Der alte Peter Günther in Ebenbichl bei Reutte kam einmal, als er von Imst heimfuhr, bei Heiterwang in die Nähe „der wilden Fahrt.“ Voraus zog eine große Kutsche, und der folgten unzählige Wagen, dann folgte Reiterei, und endlich vernahm er auch wunderbare Musik. Als der sonderbare Zug näher kam, wußte er mit einemmale nicht mehr, wie ihm wurde. Sein Pferd schnaubte und tobte und ging mit ihm in die Lüfte. Als er nach einiger Zeit wieder zu sich kam, befand er sich mitsamt

dem Roß auf dem wildesten Geshröfe am Kohlberge bei Heiterwang, von wo er nur mit großer Mühe und Lebensgefahr herunter gelangen konnte.

Anheimliche Jagderlebnisse.

Zwei Jäger von Forchach im Lechtal gingen einmal zu Allerheiligen anstatt in die Kirche auf die Gamsenjagd. Nun tat unterwegs der eine die Aeußerung: „Heute müssen wir etwas schießen und wenn grad der Teufel käme.“ Als sie eine zeitlang weiter gegangen und zu den Schrofen kamen, bemerkten sie auf einmal einen Gamsbock, der sich aber plötzlich in ein Schwein verwandelte. Das kam denn dem einen von ihnen doch sonderbar und etwas unheimlich vor, und er wehrte dem andern, der schon den Stutzen angelegt hatte, er solle doch nicht schießen, es könnte schlimm ausfallen und sie beide des Teufels sein. Der aber kehrte sich nicht daran und drückte los. Raun war der Schuß gefallen, so war auch kein Schwein mehr zu sehen; dafür aber stand ein grüner Jäger vor ihnen, der leibhaftige Böse. Voll Grausen sprangen beide den Berg hinab und heim und waren jetzt geheilt von dem Laster, in solch heiligen Zeiten zu jagen.

Unsere Toten. In Reutte starb die letzte Zeit Maria Steinlechner, Ferdinand Schweifgut und Josef Koch, vulgo Gwinner, in Ebenbichl Frau Martina Hörbst und auf der Klause Emmerich Doser.

Arb.-Radf.-Verein „Alpenrose“, Reutte. Samstag, den 5. Juli abds. 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal z. Glocke (Nebenzimmer.)

Obstbautagung und Verbandsdelegiertenversammlung für den Außerfern und das Lechtal. Am Sonntag, den 13. Juli, wird in Weissenbach im Gasthaus zum Bären eine große Versammlung abgehalten, zu der besonders die Vereinsobmänner, die Ausschussmitglieder, aber auch alle Obst- und Gartenbaubesitzer und Freunde recht zahlreich erscheinen wollen. Hierzu wird neben Fachlehrer Eichler aus Imst auch der Verbandsobmann Fachlehrer Ant. Faldy aus Rotholz erscheinen. Beginn Punkt 10 Uhr vormittag.

Anmeldung für die Tiroler Kunst- und kunstgewerbliche Ausstellung. Es wird schon fleißig vorbereitet, um den Erfolg nach allen Richtungen hin möglichst zu sichern. Die interessierten Kreise werden jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß mit spätestens 5. Juli für die kunstgewerbliche Abteilung (Stadtssaal) die Anmeldefrist abläuft. Wer also noch beabsichtigt, sich daran zu beteiligen, der möge die Anmeldung innerhalb der noch kurzen Frist, möglichst bald an das Gewerbe-Förderungs-Institut absenden. Es dürfte die breite Öffentlichkeit interessieren, welche unserer ersten Firmen bereits die Beschickung der Ausstellung angemeldet haben. Es sind dies, nach den Erzeugnissen geordnet, die nachbenannten: Batik (Handmalereien auf Gewebe), Fr. Paula Ruzsbaum; die unterschiedlichsten Beleuchtungskörper, Firma Schindl, (Höttingerau.) Gold- und Silberarbeiten: Hummel und Raggel, Schwarz, Wistling Innsbruck; Handwebereien, Ulrich-Bruneck (Vertretung in Innsbruck Frau Briz.) Dieser Aussteller hat eine ganze Kasse gemietet, seine Webearbeiten werden aber sicherlich auch großen Beifall finden. Die Keramik wird durch die Firma Hufl-Schwarz vertreten sein. Auf dem Gebiete der Weberei, werden die Firmen: Alpine Holzverwertung, Brüll, Melzer, Paulus u. n. a. diesem Zweige heimischer Industrie alle Ehre machen, den guten Namen neuerdings heben. Ein großer Teil dieser Einrichtungstücke wurde nach Originalentwürfen einheimischer Architekten hergestellt. Auch die Staatsgewerbeschule beteiligt sich mit schönen Erzeugnissen wie: Schnitzereien, Metallarbeiten u. s. w. Das gleiche gilt für die Tiroler Glashütte in Kramsach, deren höchst originelle Erzeugnisse, man könnte sie mitunter Dichtungen heiterer und erster Art „in Glas“ benennen, längst bekannt und geschätzt sind. Die Kunstschlosserei stellt in den Firmen Plager Robert — Innsbruck und Röck — Schwarz, tüchtigste Vertretungen bei. Die Bildhauer Einberger — Telfs und Karl Silber d. J., Tarenz, werden auch vertreten sein. Alles in allem kann der sehr begrüßenswerten Ausstellung schon heute ein günstiges Ergebnis vorausgesagt werden.

Wänge, 1. Juli. Ein furchtbares Sturmwetter, von Westen kommend, ging heute über unsere Gegend. Der starke Hagel hat Garten und Obstanlagen geschadet, dadurch mancher Hausfrau die Freude am Garten verdorben.

Wänge, 29. Juni. (Verschiedenes.) Die Frühheuernte ist nun auch hier in vollem Gang, wenn nicht die Witterung wieder für mehrere Rasttage sorgt. Heu schön u. reichlich. — Auch fand wieder bei herrlichem Wetter nachmittags die Herzielparade statt, immer noch den gleichen Weg, auf dem Gräberdamm ein Stück weit, obwohl sich die Pfarre längst bemüht, den kurzen Unterlauf dieses Grabens durch Feldtausch etc. zu verlegen, aber besonders „fortschrittliche Köpfe“ sind dazu nicht zu haben. — Seit Winter hört man vom Hüttenbau in der Gern-Alpe und am Hochfeld, wenns nicht heuer wieder, wie früher, beim bloßen Reden bleibt. Es wäre auch nicht mehr zu früh und der Zeit, dem Fortschritte entsprechend. Hätte man längst ein Komitee gebildet, so wäre bestimmt diese für Viehbesitzer so wichtige Arbeit im Zuge! In gemeinschaftlicher Sennerei ist doch der Ertrag der Alpe ein ungleich höherer,

als bei solch veraltetem, schadhaftem Zustand, der mehr als 50 Jahre zurück ist!

Lermoos, 1. Juli. Heute nahm hier Weihbischof Dr. Sigmund Waiz von Bieberwier kommand die heilige Firmung vor. Die Gemeinde bot alles auf, um den Empfang des Kirchenfürsten festlich zu gestalten.

Ehrwald, 3. Juli. Sonntag d. 29. Juni brachte die Volksbühne Ehrwald zum 2. mal bei ausverkauftem Hause, das schöne Stück „s'Glück am Riedhof“ von R. Bernhardt und W. Köhler zur Aufführung. Das neueinstudierte Volksstück unter Leitung des Hr. Luis Sonnweber, wurde von sämtlichen Spielern in geradezu staunenswerter Weise wiedergegeben. In erster Linie verdient wohl die neue Leitung, die vollste Anerkennung, zumal sie es wagte, den schweren 3-Akter als erstes Stück zur Aufführung zu bringen. Von den Mitwirkenden verdient jeder Einzelne die vollste Anerkennung. Die hiesige Bevölkerung, die dem Theater stets großes Interesse zeigte, freut sich allgemein über das Neu-Erblühen der Volksbühne. Möge uns dieselbe bald wieder mit einem neuen Stücke überraschen, ihr Erfolg wird sicher sein.

Tannheim, 30. Juni. Schon viele Jahre hindurch hat Tannheim nicht mehr so viele Bergfeuer gesehen, wie dies gestern der Fall war. Circa 20 Feuer beleuchteten die höchsten Berggipfel und freute sich Alt und Jung, daß dieser alte Brauch am Herzjesussonntag wieder neu aufzuleben beginnt.

Vorderhornbach, 27. Juni. Vergangene Woche verunglückte das Auto der Straßenbauunternehmung. Das

Nr. 4

Aus schneiden und aufheben.

Nr. 4

Es kommt ein Preisausschreiben!

*Zugzwang
Ölbauer
Unkenn.*

Aprian Delberger hat die Gabel hingelassen, mit der er s'Heu gewendet hat und ist zum Walbrand hingekommen. Er hat aber noch keine paar Mantel aus seiner Weste geraucht gehabt, ist schon wieder die damische Sommerfrischlerin daherkommen, die ihm allweil nachgesehen ist. Wenns noch a netts Wahl gewesen war, aber woher, a alte Her isis gewesen, mit der der Zpper schon wirklich nit hat anfangen mögen. Gleich hat sie sich zu ihm gesetzt, vertheibte Augen gemacht und ist ihm allweil näher gerückt, daß dem Zpper ganz heiß worden ist vor lauter Gift und Gall. In seinem Hirnkastl sein die Gedanken rumgängen, wie die Bienen im Stock, und er hat grad kramphast sinniert, wie er's anstellen tät, daß er sie losbräht oder sie nit zum Reden kommen lässt. In der Eil ist ihm nit anderes eingefallen als s'Wied und seine Krankheiten und er hat sie ihr alle aufgezählt: die Maul- und Klauenseuche, das seuchenhafte Verwerfen, die Rände und wie sie alle heißen. Der Sommerfrischlerin hat nit wenig graust. Wie er fertig gewesen ist, hat er sel Gabel packt und glagt, er mühte jetzt wieder zu Arbeit schauen und ist durch. Am nächsten Tag kommt die Sommerfrischlerin wieder daher und erzählt dem Zpper, sie hätt einen fürchterlichen Traum gehabt, hätt träumt, daß sie einen Stall volles Vieh gehabt hat und daß alle die Krankheiten, die er ihr gestern aufgezählt hat, über das Vieh kommen sind. Und sie sei dabei gestanden und hätt sich keinen Rat mehr gewußt. Da hat der Zpper hellauf glacht und gemeint, da müßt ich mir schon zu raten. Ueberhaupt kommt mir gar keine anstehende Krankheit in meinen Stall. Ich tu ihn nämlich jede Woche gut pugen und mit Sulfosept desinfizieren. Und wenn mir doch einmal a Vieh krank werden sollt, nim ich auch a Sulfosept und behandle s'Vieh damit. Nachher ist die Krankheit bald vorüber und s'Vieh wieder gesund. S'Dirschndl wirft wohl kennen. Na, und das Sulfosept ist nit anders. Nur kann man's jetzt im Wafer lösen. Wenn man 5 Eßlöffel in einem Liter Wasser löst, hat man das beste Desinfektionsmittel, das es gibt.

Gemacht wird's bei den Tiroler Delmerken in Reutte, Tirol, und kaufen kannst's in jeder Apotheke, Drogerie oder bei den Vertretern in Flaschen zu 25.000 Kronen.

Paß aber fein auf, daß sie Dir nichts anderes aufreden. Denk an das Sprüch!

Du wirst noch oft und schnelle laufen,
Um Dir das Sulfosept zu kaufen,
Denn hast Du Sulfosept im Haus,
Bricht nie bei Dir die Seuche aus!

selbe kam vom Lechtale bei ziemlich starkem Regen, welcher bei Vorderhornbach nachließ. Einer der zwei Insassen wollte nun das Dach während der Fahrt niederlassen, wobei er dem Chauffeur im Wege war. Das Auto, welches langsam fuhr, kam infolge dessen ziemlich nahe an den Straßenrand, der Wasboden gab nach und das Auto stürzte sich überschlagend die Böschung hinunter. Beide Insassen können von Glück reden, weil dieselben mit heiler Haut davorkamen. Das Auto erlitt kleinere Beschädigungen.

Rettet die Obstbäume vom Tod. Herr Fachlehrer Anton Faldy in Rotholz schreibt uns: Bei den Wanderreisen begegnet man häufig Obstbäumen, die im letzten Herbst oder Frühjahr gepflanzt wurden, bisher noch nicht ausgetrieben haben, also noch tot sind wie beim Segen. Solche Bäume sind, wenn man rechtzeitig eingreift, zum großen Teil noch zu retten. Um das Austreiben von vorne herein zu fördern, werden die Bäume, welche von einer Baumschule etwas vertrocknet ankommen, vor dem Segen zwei Tage ganz in das Wasser gelegt. Die Bäume, welche nach dem Segen bis Ende Mai oder Juni nicht austreiben, aber sonst noch frisch sind, haben in der Regel Wurzelsäule. Es soll bei frisch gesetzten Bäumen nur soviel gegossen werden, daß die Erde ständig mäßig feucht ist. Durch zuviel gießen entsteht Wurzelsäule. Solche wurzelkranke Bäume nimmt man heraus und schneidet die kranken Wurzeln bis auf die gesunden, weißen Stellen zurück. Dann legt man womöglich den Baum ein bis zwei Tage ganz ins Wasser. Nach 2 Tagen wird der Baum, mit frischer Erde, wieder gesetzt und meistens wird der Austrieb in einigen Tagen erfolgen.

Helft dem Verschönerungsverein Reutte.

Schwimmschule Mühl

wieder

geöffnet.

Zur zahlreichen Benützung ladet
freundlichst ein

P. Galvan.

Leder-u. Rohfell-Handlung HANS KNITEL, INNSBRUCK,

Riesengasse 15

:::

Tel. 471

:::

Stiftgasse 6

Reichhaltiges Lager von Sohlleder, Oberleder,
Blankleder, Treibriemen, sowie sämtl. Schuh-
macher-Bedarfsartikel zu billigsten Preisen!

Roh-Felle werden geg. Leder umgetauscht

Fertige
Damenblusen und Kinder-
kleidchen,
Herrensocken u. Waden-
stüßen aus bester Wolle.
Damen- u. Kinderstrümpfe
in schöner Auswahl
empfiehlt
E. Turri, Reutte.

Einige

Feldarbeiter

werden aufgenommen.
Näheres in der Verwal-
tung ds. Blattes. - - -

Maschinen

und Komplekte
Elektro-Anlagen

Einrichtungen für Säge-
werke und Tischlereien
Sämtliche landwirt-
schaftliche Maschinen
liefert prompt und billig
unter Garantie:

„DIAM“

Maschinenbau
u. Elektrotechnik

KUFSTEIN

Reparaturen werden sofort
fachgemäß in eigener Fa-
brik ausgeführt.

fischerei-

Geräte

für Fliegen-, Grund- und
Schleppfischerei in bester
Qualität bei

E. Turri, Reutte



fuchs, du hast die Gans gestohlen

Gib sie wieder her,
Denn das Tier ist voller Läuse,
Gruselt dich nicht sehr?

Gib sie her, ich stäub' sie ein
Erst mit Russolin
Und in einigen Stunden sind
Alle Läuse dahin.

Erhältlich in sämtlichen Apotheken und
Drogerien. Russolinfabrikation Kufstein.

Russolin, dem Kalk- oder Leimfarbenstrich beigelegt,
vermeidet die Fliegenplage in Küche und Wohnung.
Für Küche und Zimmer genügt ein grosses Paket.

Ein Leichtmotorrad „flottweg“

prima in Stand, für 10.000.000 Kronen zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Verwaltung ds. Blatt.

Bettfedern u. Daunen

in jeder Preislage
bei

Josef u. Amalie Thummer

Reutte.



Überall erhältlich!

Tonkonit - Haarstärker (gef.
gesch.) vorzügl. geg. Schuppen
u. trockene Kopfhaut, fetthält.
Merztl. anerkannt. Zahlr. An-
erkennungsschreib. Tonninger,
Innsbruck, Claudiastr. 16.

Uebernahme zu billigsten
Preise jedes Quantum

Holz

zum Aufarbeiten. . . .
Höck, Reutte,
Schaufelhaus.

Preise billiger wie überall,
da Originalfabrikpreise.

Nähmaschinen



Fahrräder,
Grammapho-
ne m. Platten
Mischzentri-
fugen renom.
Fabriken stets
am Lager.

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer
Vertreter gesucht!

Josef Feichtinger, Innsbruck
Magmillanstraße Nr. 1 Filiale Kufstein.

Ein

Kinderbettstatt!

aus Holz, roh, fast neu,
sehr bequem, mit Schub-
lade, ist wegen Platzman-
gel billig zu verkaufen.
Ferner ist auch ein

Rüüberl m. Schraube

zum Fleischeinsparen, eben-
falls neu, sowie ein Paar
neue, grobgenagelte - -

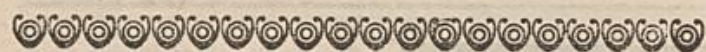
Schuhe

und ein Paar

Stiefel

für Arbeiter oder Fuhr-
mann zu verkaufen in

Reutte, Kög 219.



fast neues

Herren = Fahrrad,

hoch gebaut, für 1,600.000 Kronen zu verkaufen.
Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei

Otto Geißler, Reutte.



Treber

(frisch), hat laufend abzugeben

Brauerei Reutte G. m. b. H.

Lezte Neuheiten
in

Damen=

Konfektion,

Kleider Blusen
(Seidentrikot)
Westen Jacken
(Wolle und Seide etc.)

Js. u. Amalie Thummer,

Tel. 37 Reutte Tel. 37



Freiw. gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung

Die Versteigerung der der Maria Lob verehel. Luz, Notburga Lob, Johann Lob, Johann Gapp, mj. Anna Gapp gehörenden Liegenschaften in Einl. Zl. 60 II Rat. Gmd. Weissenbach und zwar:

Bp. 86 Wohn- und Geschäftshaus samt Wirtschaftsgebäude Hs.-Nr. 61
Bp. 87 Werkstätte, Bp. 204 Holzschuppe samt Acker, Obst- und Gemüsegarten, Sp. 1332, 1333, 1334 Wiese in Unterfeld

findet am 16. Juli 1924 vorm. 9 Uhr im Gasthause des Emilian Luz in Weissenbach statt. :: Ausrufspreis 60 Millionen Kronen.

Die Bedingungen können bei dem gefertigten Gerichte während der Amtsstunden Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.

Bezirksgericht Reutte, Abt. I.



Zumtobels Glutluft = Kaffee

„Sirocco“

ist die beliebteste Marke. Er ist billig und unerreicht ausgiebig und steht allen anderen Kaffee's durch die Feinheit seines Geschmacks voraus.

Stoffe

zu fabrikspreisen bei

Marie Lindner, Innsbruck, Universitätsstrasse 16.

Woll-Eintausch zu fabriksbedingungen.

Ein Kinderbettstattl

aus Holz, weiß lackiert,
mit Matraße, preiswert
zu verkaufen. Näheres in
der Verwaltung ds. Blatt.



(Kriegerdenkmal Inzing.)

Krieger- Denkmäler

Reliefs, Gedenktafeln, Inschrift.

Innsbrucker Metallgießerei

OTTO KNITEL

- - Karmelitergasse 21. - -

Entwürfe, Skizzen, Voranschläge
werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Zur Aufklärung!

In Nr. 26 des „Ausferner Boten“ stand eine Rechtfertigung des Konrad Bader, diktiert aus der Feder eines Dritten, die bei solchen, welche die Wegverhältnisse nicht kennen, den Glauben erwecken muß, daß schließlich an all dem Uebel der Ländenhof die Schuldfrage, da durch den Besuch der Gäste die Grundstücke des Konrad Bader Schaden erleiden.

Dem ist aber nicht so!

Von der Reichsstraße über den sogen. Koflerhof führt ein öffentlicher Fußweg zum Ländenhof, der jedoch schon in frühester Zeit, trotz der grundbücherlichen Eintragung, bei den jeweiligen Besitzern des Koflerhofes (die Besitzer hießen alle Bader) der Zankapfel gewesen ist.

Und warum?

Ein altes Sprichwort sagt: „Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“

Doch zur Aufklärung!

Der sogen. verbotene Weg, der direkt und viel kürzer zum Ländenhof führt, ist Grundeigentum des Konrad Bader und wird stets von diesem benützt. Die Folge davon ist, daß fremde Personen manchemal diesen Weg ebenfalls benützen, infolge ihrer Unkenntnis und weil er eben als Weg angesprochen werden kann. Um aber dieses nach Möglichkeit zu vermeiden, oder Bader dadurch nicht immer wieder die Gelegenheit zu geben, sich nach besten Kräften ausschimpfen zu können, habe ich ihm schon vor Jahren den Vorschlag gemacht, er möge mir diesen Weg auf Ruf und Widerruf verpachten. (Es handelt sich höchstens um 80 Meter.) Ich würde den Weg einzäunen und alles tun, damit Bader keinerlei Schaden erleide.

Wenn aber Sucht nach Streit und Zank

Lebensinhalt ist, hilft bekanntlich alles Entgegenkommen nichts und so ist es auch hier.

Damit schließlich den Gästen auch noch der öffentliche Weg zum Ländenhof gründlich verleidet wird, hat Bader vor seinem Anwesen einen Käfig mit einem bissigen Köter darinnen angebracht, der die vorübergehenden Gäste durch sein Anspringen und Geklaffe zurückschrecken soll, was ihm zumeist auch gelingt. Ein Ausweichen vor dieser Bestie ist kaum möglich, oder aber, man bleibt an dem eigens zu diesem Zwecke angebrachten Stacheldraht hängen.

Wenn Bader Schaden erleidet

so trägt nur das Hochwasser des Leches oder der Vils schuld, das bekanntlich einen großen Teil seines Besitzes unter Wasser setzt und wertlos macht. Einem Vils'er Bürger, der einmal seiner Frau gegenüber sein Bedauern deswegen ausdrückte, wurde geantwortet:

„Das Wasser macht nichts, nur der Weg“ Kommentar überflüssig.

Ich hoffe und glaube an eine rächende Nemesis, dann aber Aug um Aug, Zahn um Zahn.

Josef Lermer,
Besitzer des Ländenhofes.

P. T.

Gebe der geehrten Bevölkerung des Bezirkes Reutte bekannt, daß ich mein

Weinlager

aus echtem Südtiroler-Heberetscher Spezial-Wein eingedeckt habe und bin von nun an in der Lage, mit der vorzüglichsten Qualität dienen zu können.

Gleichzeitig bringe ich auch mein reichhaltiges Lager von echtgebrannten

Schnäpsen

wie Wachholder, Weinbranntwein, Obstbranntwein, Treberbranntwein, Cognaß und feinstem Teerum in Erinnerung.

An die Herren Gastwirte wird jedes Quantum von Schnäpsen zu den konkurrenzfähigsten Preisen abgegeben.

Empfehle mich in vorzüglicher Hochachtung

Karl Wiesenegg,
Gasthof „Glocke“, Reutte.

— Zirka 5000 Kilo —

Frühheu

u. Grummet

sind preiswert zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in Stanzach, Hs.-Nr. 20.

Edikt.

Die auf 12. Juli 1924, vormittags $\frac{3}{4}$ 12 Uhr in Ehrwald, Gasthaus zum „grünen Baum“ angeordnete Zwangsversteigerung der Liegenschaften je 2/24 Anteile der Ob.-Körper, Grundbuch Ehrwald Einlage 3. 370 II und Grundbuch Lermoos Einl. 31. 250 II findet nicht statt, weil das Versteigerungsverfahren eingestellt wurde.

Bezirksgericht Reutte,

am 25. Juni 1924.

* la. oberöstr. Hafer *

per Kilo 3000.— Kronen
frisch eingetroffen bei

Anton Mayr, Kolonialwaren, Reutte.

Dr. med.

LUIS SOMWEBER,

prakt. Arzt,

hat sich nach 11jähriger Praxis als Gemeinde-
arzt in Südtirol, in Reutte-Lechaschau
niedergelassen und ordiniert ab 26. Juni im

Gasthaus „zur Rose“ des Herrn Klotz
in Lech-Aschau

Telephon: Postamt Lech-Aschau Nr. 3.

an Werktagen von 8—11 und von 4—5 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen nur Vormittag.
Ordiniert auch für die Mitglieder der Krankenkassen.

Zahnpraxis: Zahnziehen mit
Schmerzbetäu-
bung, Zahnfüllungen (Plombieren), Nerv- und
Wurzelbehandlung.

FRANZ GRABHERR,

INH. A. SENETTIN, REUTTE.

Größte Auswahl

in

== Kurzwaren aller Art ==

Angefangene Handarbeiten mit Material

== Aufgezeichnete Weißstickereien ==

Schöne

Schweizerstickerei und Klöppelspizen.

Wolle u. flachs

== übernimmt zu dem höchsten Preis ==

Erste Loden-Fabriks-Niederlage Franz Schnitzer,

Telefon 29

Reutte

Telefon 29